



Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.com • www.deutsche-melasse.com

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Marktbericht über Melasse April 2008

Inhalt

- ▶ International S. 2-3
- ▶ Frachten S. 3
- ▶ Europa S. 3
- ▶ Deutschland S. 4-5
- ▶ Alternative Produkte S. 6
- ▶ Vermischtes S. 6-7
- ▶ Aussichten S. 7

Zusammenfassung

Die Rübenmelassepreise befestigten sich im Zuge ausgeprägter Einkäufe seitens der Fermentationsindustrie in Deutschland. Die Konsequenzen der weiteren Quotenrückgaben befestigen den Markt auch in Zukunft. Rohrmelasse notiert unverändert ein freundliches Preisniveau.

Aktuelle Meldung

+++ Innerhalb der zweiten Quotenrückgabe wurden erhebliche Mengen an den Restrukturierungsfond zurückgegeben - somit schwinden die Hoffnungen auf fallende Melassepreise. +++

Deutsche Melasse:
Regionalisierung statt Globalisierung, die weltweiten Märkte kennen, um lokal zu agieren, die Rückbesinnung auf den Handel, als Motor des ausgleichenden Wandels.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

International: Angebot und Nachfrage

Allgemein: Die europäische Zuckerindustrie hat inzwischen 5,6 Mill. Zuckerquote an den Restrukturierungsfond zurückgegeben. Damit wurde das wesentliche Ziel der Zuckermarkt“reform“ fast erreicht. Zunächst wurden in der ersten Stufe für zwei Jahre insgesamt nur 2,2 Mill. mts abgetreten, und erst unter der Drohung einer entschädigungslosen Quotenstreichung in zwei Zwischenschritten weitere 2,6 und 0,8 Mill. mts. Ob es nun den so genannten „final cut“ gibt und ob sich dieser bei den ursprünglich anvisierten 6 Mill. orientiert bleibt abzuwarten. Bedauerlich ist, dass das eigentliche und logische Ziel, die Zuckerproduktion insbesondere in nicht wettbewerbsfähigen Gebieten zu reduzieren nicht umgesetzt werden konnte, sondern auch ertragsreiche Kernregionen betroffen sind.



Pakistan: Die Zuckerproduktion wird in der laufenden Saison stark ansteigen und damit auch mehr Rohrzuckermelasse produziert, was sich allerdings bis dato nicht abschwächend auf die FOB-Preise für Melasse auswirkte. Wurden im vergangenen Jahr nur 3,53 Mill. mts Zucker produziert, so werden es in dieser Saison etwa 4,36 Mill. mts sein. Die FOB-Preise liegen irgendwo zwischen USD 100,00 und 103,00 FOB Karachi.

Indien: Das indische Ethanolprogramm basiert auf der Herstellung von Ethanol aus Zuckerrohrmelasse. Im Jahre 2003 beschloss die indische Regierung in 9 Bundesstaaten und 4 Unionsregionen ein Programm zur Beimischung von 5%. Die Umsetzung scheiterte allerdings, da die zur Verfügung stehende Menge an Ethanol nicht ausreichend war um die erzwungene Nachfrage seitens der Ölindustrie zu decken. 2004 wurde das Programm dann schließlich eingestellt, da aufgrund einer kleinen Zuckerrohrernte nicht genügend Melasse zur Verfügung stand. Im August im Jahre 2005 wurde als Folge einer steigenden Melasseverfügbarkeit im Inland das Programm wieder aufgenommen. Im September 2006 begann die Regierung die zweite Phase des „Ethanol Blending Program“ (EBP) einzuläuten. Ziel war eine 5%-Beimischung in 20 Bundesstaaten und 4 Regionen – vorausgesetzt die Beimischung ergäbe wirtschaftlichen Sinn. Dieses wiederum rief die Ölindustrie auf den Plan, die zu hohe – und somit unwirtschaftliche – Preisforderungen seitens der Ethanolanbieter bemängelte. Ebenso wurden die zu hohen Steuern und Abgaben in einigen Bundesstaaten kritisiert. Nachdem die Ernte 2007/08 unerwartet geringer ausfiel und die Melassepreise anzogen steht das gesamte Programm wieder in Frage. Trotzdem will die Regierung eine 5% Beimischung verpflichtend vorschreiben und ab Oktober sogar 10%.

Ebenso gibt es Überlegungen in der indischen Regierung den Zuckermarkt komplett freizugeben, also eine totale Deregulierung herbeizuführen. Betrachtet man allerdings den gegenwärtigen Stand der indischen Zuckerindustrie und die staatlichen Eingriffe in das Zuckergeschäft, dann erscheint eine Umsetzung derartiger Zielvorgaben unrealistisch zu sein.

DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Sudan: Die Anbaufläche für Zuckerrohr wird sich deutlich ausweiten nachdem bis zur nächsten Kampagne die Bewässerungssysteme fertig gestellt sein werden. Inwieweit sich hierdurch höhere Melasseexporte ergeben bleibt, angesichts der geplanten Ethanolproduktion, fraglich.
Das White Nile Sugar Project wird über 450.000 mts Zucker produzieren.

Frachtenmarkt

Nachdem die Frachtraten von über USD 50,00 auf niedrige USD 40,00 pmt für die Reise Karachi-Nordeuropa fielen, zogen die Raten wieder an. Der Handel buchte einige Reisen und zahlte bis zu USD 47,50 pmt.
Ebenso wurde Ware in Kombination Pakistan/Äthiopien zum Kontinent gechartert.
Problematisch ist insbesondere die Frachtsituation innerhalb des asiatischen Marktes – und unverändert die Unzuverlässigkeit mancher „stem“-Zusagen.

Der europäische Markt

Dänemark: Danisco hat in allen fünf Produktionsländern weitere 5% Quote an den Restrukturierungsfond zurückgegeben, wobei die Verteilung den optimalen wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst wird, also pro Land unterschiedlich ausfällt.

Österreich: Trotz der Diskussion über die Motoren-Verträglichkeit von Ethanol wird Agrana die Ethanolproduktion Anfang Juni 2008 aufnehmen.

Polen: Nordzucker gibt in Polen keine Quote zurück.
Aufgrund der Reduzierung der EU-Zuckerproduktion um insgesamt rund ein Drittel muss die Zuckerversorgung in der EU künftig stärker durch Importe gedeckt werden. Hierbei wird es sich zum großen Teil um Rohrohrzucker handeln. Nordzucker wird ab 2009 im Werk Chelmza in Polen Rohrohrzucker für den polnischen und baltischen Markt umarbeiten.

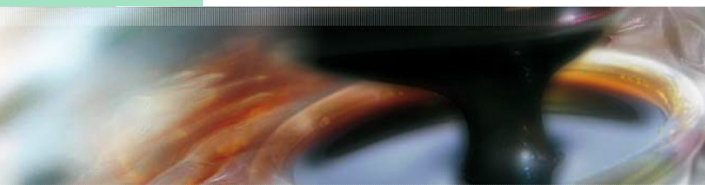
Slowakei: Auch hier wird Quote in der zweiten Runde zurückgegeben.

Ukraine: Neue Schätzungen widerlegen frühere Vorhersagen der Regierung. Mittlerweile wird davon ausgegangen, dass die Anbaufläche nur noch 480.000 ha betragen wird, von denen etwa 15-16 Mill. Rüben geerntet werden sollen. Bereits 2007 fiel die Ernte um fast 24% gegenüber 2006 auf 17,65 Mill. mts.
Der entsprechende Melasseausfall wird im Wesentlichen die Exportmöglichkeiten über das Schwarze Meer treffen, aber auch einem verstärkten Bedarf in Ungarn/Österreich nicht gerecht werden.

Russland: Das USDA erwartet für die kommende Kampagne eine gegenüber 2007/08 unveränderte Anbaufläche für Zuckerrüben. Nachdem die Zuckerproduktion um etwas mehr als 6% fiel, wird erwartet, dass diese wieder deutlich bessere Erträge mit sich bringt. Ursache für die niedrigere Produktion war ein Rückgang der Zuckerrüben pro Ha-Erträge um über 10% von 32 auf 29,1 mts. So fiel die Menge geernteter Zuckerrüben auf 28,8 Mill. mts.

Zuckerrohrmelasse für Europa

CIF-Preise: Stetige Ursprungspreise und eine schwierige Logistik haben dem Markt ein festes Korsett eingezogen.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Bemerkenswert, wenn auch nicht anders zu erwarten, ist der starke Anstieg der Rohrmelasse Importe in Europe um etwa 50% im Vergleich von 2006 zu 2007. Bis inkl. Dezember 2007 wurden klar über 2 Mill. mts importiert.

Ab-Tank: Die Notierungen liegen in Holland für 47%-Qualität bei um die € 130/,00 pmt ab Amsterdam.

Import-Tarif: Notiert, trotz des schwächeren USD, aber unterstützt durch feste CIF-Quotierungen, unverändert bei „null“. Aus Brüssel wurden Vorschläge unterbreitet den Preisfeststellungsmechanismus zu verändern – wobei die vorgelegten Formulierungen weder verständlich noch nachvollziehbar sind.

Deutschland

Allgemein: Die dauerhafte Kürzung der EU-Zuckerquote um sechs Millionen Tonnen ist erklärtes Ziel der Reform der Zuckermarktordnung. Bis zum 31. Januar 2008 gab die Zuckerindustrie in der EU rund 4,8 Millionen Tonnen Quote zurück. Dies bedeutet einen weiteren Kürzungsbedarf von rund 1,2 Millionen Tonnen. Bis zum 31. März 2008 eröffnete die EU-Kommission die Möglichkeit, zu gleichen Rückgabebedingungen wie zur Rückgabewelle zum 31. Januar 2008 weitere Rückgaben anzumelden.

Wie erwartet, gaben auch die deutschen Zuckerproduzenten weitere Produktionsquoten in der zweiten Runde zurück, um in den Genuss der vollen Prämie zu kommen. Etwa 265.000 mts Zucker wurden aufgegeben, was ungefähr 7,2% der Gesamtquote entspricht. Damit gehen weitere erhebliche Melassemengen in Deutschland „über Bord“.

Für die Zuckerproduzenten Europas war der 31. März der Stichtag, um für Quotenrückgaben noch die volle Prämie von 625 €/t aus dem Restrukturierungsfonds der EU zu erhalten.

Nordzucker: Nach der bereits zum 31. Januar 2008 erfolgten Quotenrückgabe in Höhe von 13,5 Prozent hat der Vorstand der Nordzucker AG beschlossen, nochmals rund sechs Prozent der deutschen Zuckerquote an den Restrukturierungsfonds der EU zurückzugeben. Insgesamt ergibt sich für Nordzucker in Deutschland somit eine Rückgabemenge von rund 228.000 Tonnen. Die Melasse-Extraktion Frelstedt hat natürlich die Quote aufgegeben.

Danisco: gibt in der zweiten Welle zusätzliche ca. 2,5% Quote in Anklam ab.

Südzucker: gab, einhergehend mit der Schließung der Werke in Groß-Gerau und Regensburg, 13,5% der Quote zurück. Diese Menge entsprach der Marktrücknahme von 2007 und berechnete gleichzeitig an der „zweiten Welle“ der Rückgaben teilzunehmen. Die Menge kam wie folgt zustande: 1,1% durch Einziehung von nicht mit Lieferrechten abgedeckten Vertragsrüben, 6,0% aus freiwilliger Rückgabe und schließlich 6,4% aus der Rückgabe der 2006 erworbenen Zusatzquote. Per saldo wurde also eine Menge zurückgegeben, die nicht die ursprüngliche Vertragsrübenmenge vor der Zuckermarktreform reduzierte.

Ende März wurden weitere 9% Quotenrüben zurückgegeben. Hiervon gaben die Anbauer 1,1% freiwillig auf, sodass letztlich nur 7,9% effektiv gekürzt wurden. Da von der Rückgabe etwa 7% freiwillig zustande kamen und der Kauf der Zusatzquote, die retourniert wurde, die Anbauer nichts kostet, hätte sie Situation für die Zuckerrübenanbauer auch deutlich schlechter ausfallen können.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Preise: Festigkeit diktiert das Geschäft. Historische Höchstpreise wurden mehrmals gebrochen und der Mangel führt dazu, dass Konsumenten sich verstärkt alternativen Produkten wie Vinasse zuwenden.

Zuckerrohrmelasse

Ab-Tank: In Bremen liegen die Forderungen der Importeure bei um € 128,00 pmt. Anfragen gibt es für Lieferungen bis zum Herbst 2009, nachdem klar ist, dass das Angebot an lokaler Melasse nicht ausreichend sein wird, um den Bedarf zu decken. Insofern werden auch in Deutschland die Rohrmelasseimporte, wie im übrigen Europa, stark steigen.

Deutsche Zuckerrübenmelasse

Mittlerweile wurden die finalen Anbauzahlen für die abgelaufene Kampagne veröffentlicht. 2007/08 wurden 391.496 ha mit Zuckerrüben bestellt, deutlich mehr als die 359.773 des Vorjahres. Es überraschte also nicht, dass statt 20,646 Mill. mts Zuckerrüben im Jahre 2006/07 jetzt 25,139 Mill. mts verarbeitet wurden.

Norden: In Niedersachsen gibt es nicht viel zu berichten. Nordzucker gab keine weiteren Mengen in den Markt. Das zur Verfügung stehende Material wurde von der Hefeindustrie aufgenommen. Da auf Konsumseite unverändert offene Positionen bestehen, dürfte ein Preisabschwung ausgeschlossen sein.

Ähnlich ist es in Mecklenburg-Vorpommern, denn hier wird der Fortfall der Zuckerfabrik in Güstrow einen Kahlschlag in der Melasseversorgung bewirken und den „Melassetourismus“ mittels übergebietlicher Versorgung vorantreiben.

Die Errichtung der Bioethanolanlage in Anklam ist jetzt weit gediehen und schreitet planmäßig fort. Das Ethanol soll ganzjährig produziert werden; der jährliche Bedarf an Dicksaft liegt bei etwa 130.000 Tonnen, der Bedarf außerhalb der Rübenkampagne wird in zwei Tanks mit Platz für je 56.000 Tonnen gelagert. Die Destillationskolonnen, das Herzstück der Fabrik, wurden vor drei Wochen von der indischen Firma Praj Industries geliefert, die führend im Bereich der Technologie für die Produktion von Biokraftstoff ist. Danisco Sugars Bioethanol-Projekt in Deutschland stellt eine Investition in der Größenordnung von 25 Millionen Euro dar.

Westen: Auch hier werden sehr hohe Kurse seitens der Zuckerindustrie realisiert, wobei die exklusive Lage natürlich von entscheidender Bedeutung ist.

Osten: In Sachsen und Sachsen-Anhalt wurde von der ersten Hand neuerntige Melasse verkauft, wobei die erzielten Kurse historisch sicherlich als bedeutsam zu bezeichnen sind.

Zeit dürfte ausverkauft sein, wohingegen sich ex Könnern noch einige Mengen in Hand des Handels befinden dürften.

Süden: In Süddeutschland und im Süd-Westen sucht eine offene Nachfrage ab Oktober unverändert nach insgesamt per saldo nicht vorhandener Deckung. Die überschaubaren Offerten liegen auf sehr festem Niveau.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Alternative Produkte

Ethanol-Vinasse:

Die Abnahmen laufen sehr stetig, wobei das Angebot insgesamt recht begrenzt ist.

Teilentzuckerte Melasse:

Hier wurden die letzten Mengen in den Markt gegeben und sobald diese final platziert wurden, wird das Thema deutscher teilentzuckerter Melasse endgültig der Vergangenheit angehören.

Angesichts der festen Preise für Rübenmelasse und dem extrem begrenzten physischen Angebot an Ware, sind beide Produkte u. U. eine ernsthafte Alternative.

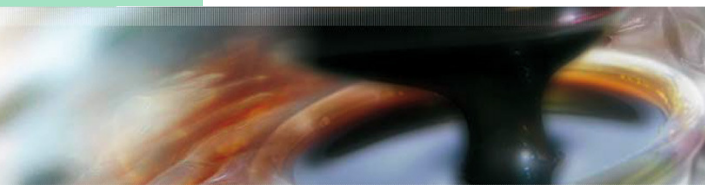
Vermischtes

Fuel 21:

Die Nordzucker AG produziert über ihre Tochtergesellschaft fuel 21 in Klein Wanzleben seit Dezember 2007 Bioethanol aus Zuckerrüben. Die Entscheidung für den Einstieg in das Bioethanolgeschäft fußt auf dem klaren Bekenntnis zur nachhaltigen Erzeugung von Biokraftstoffen aus heimischen Agrarprodukten. Rechtliche Basis bildet das Biokraftstoffquotengesetz, das die Beimischung von bis zu fünf Prozent Bioethanol zu mineralischen Kraftstoffen vorsieht. Verpflichtend ist eine Beimischung von zwei Prozent im Jahr 2008 ansteigend auf 3,6 Prozent ab 2010. Diese 3,6 Prozent entsprechen dem E 5 Kraftstoff, der durch heutige Normen gedeckt und für sämtliche Fahrzeuge nachweislich verträglich ist. Allein auf Basis dieses Gesetzes wird der Bedarf an Bioethanol in Deutschland von rund 450.000 Tonnen Bioethanol im Jahr 2007 auf rund 1,2 Millionen Tonnen im Jahr 2010 ansteigen.

„Die vorläufige politische Absage an eine Beimischung von maximal zehn Prozent stellt unser Geschäftsmodell nicht in Frage. Zum Schutz des Klimas wird jedoch langfristig eine höhere Beimischquote unumgänglich sein“, kommentiert Günter Jakobiak, Vorstandsmitglied der Nordzucker AG, die Entwicklung. Ein steigender Ölbedarf weltweit, die Abhängigkeit der EU von Rohölimporten sowie die erforderliche Reduzierung von CO₂-Emissionen machen den künftig vermehrten Einsatz von Biokraftstoffen aus heimischer Produktion unbedingt erforderlich. Zudem sind die Rahmenbedingungen, welche die EU für die Bioethanolproduktion setzt weiterhin durchweg positiv. So ist geplant auf EU-Ebene, in den nächsten Monaten eine Norm für die Beimischung von zehn Prozent Biokraftstoff zu beschließen. Ferner bleibt das europäische Ziel von rund 17 Prozent Beimischung bis 2020 bestehen.

Die Diskussion um die Verträglichkeit von E 10 für ältere Fahrzeuge ist aus Sicht der Nordzucker durchaus fragwürdig. „In anderen Ländern, wie zum Beispiel in den USA, gibt es eine solche 10-prozentige Beimischung und dort fahren unbeschadet deutsche, französische und japanische Autos mit diesem Gemisch. In Brasilien fahren Kraftfahrzeuge mit konventionellen Motoren sogar mit einem Gemisch, das bis zu 25 Prozent Bioethanol enthält,“ hebt Dr. Albrecht Schaper, Vertriebsleiter der fuel 21, hervor.



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Aussichten – Unsere Meinung

Man kommt in **Deutschland** aus dem Staunen kaum noch heraus: Bundesumweltminister Sigmar Gabriel hat die geplante E10-Verordnung gestoppt. Als Folge muss das Biokraftstoffquotengesetz umgestaltet werden. Die im Gesetz für 2009 vorgesehene Gesamtquote soll von 6,25% auf 5% energetisch reduziert werden. Entsprechend soll der bisher eingeplante Netto-Klimaschutzbeitrag der Biokraftstoffe für 2020 von bisher 10 auf 6-8% gesenkt werden. Das nationale Biokraftstoffziel wird von 17% energetisch auf eine Größenordnung von 12-15% für 2020 gesenkt.

Zusätzlich fordert die Entwicklungshilfeministerin ein Verbot für den Einsatz von Getreide bei der Ethanolherstellung und Herr Seehofer beklagt schließlich innerhalb von 24 Stunden den starken Anstieg der Preise von Agrarprodukten, einerseits, andererseits aber den Verfall der Milchpreise...

Dagegen gibt es vom Melassemarkt keine weltbewegenden Neuigkeiten. Die Märkte verharren auf einem festen Niveau im Inland. Daran wird sich nicht viel ändern. Evt. wird der geringe Preisunterschied zwischen Trockenschnitzel- und Melassepreisen zu einer leicht reduzierten Antrocknung führen und damit hier oder dort einige zusätzliche kleine Mengen an Melasse freisetzen – diese würden aber im gesamten Angeboten keinerlei wirklich entspannende Wirkung ausüben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

DMH - Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Die von DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen.

Dennoch können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

Geschäftsführer: Martin Fischer, Jost Zeier · Amtsgericht Hamburg HRB 96711 · Sitz der Gesellschaft: Hamburg



DMH

Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH